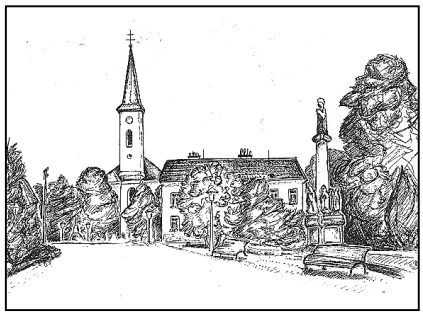
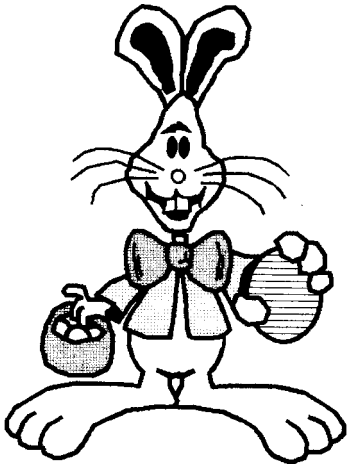
Dorfgemeinschaft Hanfthal



Ausgabe 6 / April 1998



Dorffest am „Beri“

am Ostermontag, 13. April 1998

mit Gmoari-Geahn (Emmaus-Gang), Ostergrean und Bauernmarkt

Das diesjährigen Dorffest steht im Zeichen von altem Brauchtum und Naturerlebnis. Traditionell wird am Ostermontag in die „Grean“ (ins Grüne) gegangen.

Dieser Brauch rührt vom biblischen Emmausgang her, wo die Jünger nach der Auferstehung nach Emmaus gingen und dabei dem Auferstandenen begegneten. Wir verbinden diesen Brauch mit dem in Hanfthal früher üblichen Gmoari-Geahn, der Grenzbegehung. Um das „Frühlingserwachen“ allen schmackhaft zu machen, gibt es die Möglichkeit, zu Fuß, per Fahrrad oder mit der Pferdekutsche „die Grean“ zu erleben.

- **Alle Aktivitäten beginnen am „Beri“,** unserer schönen Kellergegend, und enden dort auch mit einem gemütlichen Beisammensein. Hiezu sind alle HanfthalerInnen sehr herzlich eingeladen.
- Die Dorfgemeinschaft hat für diesen Tag ein erlebnisreiches und unterhaltsames Programm für jung und alt zusammengestellt, bei dem auch für das leibliche Wohl in besonderer Weise gesorgt ist.
- Im Rahmen des Dorffestes wird auch unser derzeit aktuelles Projekt, die Erhaltung der Mühlbach-Au, vorgestellt.

Gmoari-Geahn - Abmarsch vom Beri um 9,15 Uhr (nach der Hl. Messe)

Das Gmoari-Geahn ist ein alter bäuerlicher Brauch, bei dem den Schulaustretenden die Gemeindegrenzen gezeigt wurden.

Dabei wurden die Grenzsteine markiert und ausgebessert. „Gmoari“ kommt von Gemarkung, der „Gmoari-Stoan“ ist der Grenzstein. Das Gmoari-Geahn erfolgte zumeist zwischen den Tagen der Heiligen Georg und Florian (23.4.-4.5.).

Unter fachkundiger Leitung führt uns Ökonomierat Josef Kölbl entlang der landschaftlich interessanteren Katastralgrenzen zu Geiselbrecht, Wulzeshofen, Blaustauden und Laa/Thaya. Dabei werden die Namen der erwanderten Dorffluren erklärt. Die Wanderung wird etwa 3 Stunden dauern, weshalb nicht die ganze Gemeindegrenze begangen wird. Bei der Pfaffengrabenbrücke ist eine Raststelle mit Verpflegung eingerichtet. Entlang des Mühlbaches führt dann die Wanderung über die Schwimmschule zum Kautz-Teich.

In diesem Bereich beginnt der künftige Naturlehrpfad mit einem Wasserweg zu dem von der Dorfgemeinschaft errichteten Beobachtungssteg. Über die „Schütt“ geht es dann durch den „Gewerbepark“ zur neuen Siedlung und schließlich zum Beri zur „Ostergrean“.

Näheres über die erhaltenswerten Naturbiotope ist dem Bericht von OStR Gabriel zu entnehmen.

Pferdekutschenfahrt zur Thaya-Mühlbach-Au - Abfahrt um 9,15 Uhr vom Beri

Mit Jagdleiter und Fiaker Veit Mechtler geht es mit dessen neuer Großkutsche über Feld und Flur zu den Hanfthaler Thaya-Mühlbach-Auen.

Das Pferdefuhrwerk bietet Platz für 14 Teilnehmer, die während der Fahrt wie beim Gmoari-Geahn über die Hanfthaler Fluren informiert werden.

Für das leibliche Wohl während der dreistündigen Kutschenfahrt sorgt der Pferdebesitzer gegen einen kulanten Kostenbeitrag.

Für jene, die nicht so gut bei Fuß sind oder für Kinder, bestimmt ein einmaliges Erlebnis.
Voranmeldungen sind unter Telefon 85594 möglich.

Radwanderung rund um Hanfthal und Laa - Start um 10 Uhr am Beri

Der 15 km lange Familienradwanderweg, der vom ARBÖ initiiert wurde, führt von Hanfthal über den Seerunsengraben entlang der Nordbahn vorbei am Lindenhof zur Raststation bei der Pfaffengraben-Brücke (ehemalige Finanzerhütte).

Nach einer Stärkung geht es „Hintaus“ Richtung Laa über die Friedhofstraße zum Ostbahnhof.

Der ebene Weg führt dann über die Staatzer-Straße Richtung Ungerndorf und auf dem asphaltierten Agrarweg zurück nach Hanfthal zur „Ostergrean am Beri“.

Der vom ARBÖ gut markierte Radweg führt zumeist verkehrsabgelegen durch die Laaer Ebene.

Ostergrean am Beri - Beginn 11 Uhr

Bei der vor allem in den Kellergegenden des Pulkautales üblichen Grean wurden früher die Taglöhner von den Kellerbesitzern am Ostermontag als Dank für die mühevolle Arbeit mit bestem Brot, Wein, Schinken und Eier bewirtet.

In Anlehnung an diesen alten Brauch veranstaltet der Dorferneuerungsverein in unserer revitalisierten Kellertrift am Beri erstmals eine **„Ostergrean“** für alle jungen und junggebliebenen HanfthalerInnen.

Ähnlich wie bei den beiden gelungen Dorffesten in Hanfthal möchten wir wieder ein gemeinsames, schönes und gemütliches Fest feiern. Auch mit jenen, die nicht beim Gmoari-Geahn, bei der Kutschenfahrt oder bei der Radtour dabei sind.

Den Weg zum „Beri“ sollte jeder auf sich nehmen, unsere dörfliche Gastronomie hat schon ab Mittag mit nicht alltäglichen Köstlichkeiten aufzuwarten:

- „Aufmüpfiges und Angepaßtes“ bei unserem Landesausstellungs-Dorfwirten Herbst
- Schmankerln aus der Bauernküche, Schnäpse und Liköre beim „Beri-Heurigen“ Krickl
- „Osteroa, Gsöchts und Aufstriche“ aus eigener Produktion von der Familie Kölbl (Pfarrkeller)
- Spezialiäten vom Dorfbäck Uhl und erlesene Weine aus der Vinothek im Keller Uhl
- „Horstl’s Gmoan-Cafe“ mit Kaffee, Kuchen und Sektbar
- Kinderheuriger der Familie am „Beri-Hos’n-Platzl“
- Eissalon am Floriani-Platzl

Aber auch die Gemütlichkeit soll bei unserem Dorffest nicht zu kurz kommen. Schon zu Mittag spielt unsere „Standerl-Partie“ bei den diversen Verpflegungsplätzen auf.

Die „Beri-Musikanten“ werden um 15 Uhr die **„Hexen-Taufe“** musikalisch umrahmen. Unser „Harmonika-Poldl“ (Kalbacher) wird in bewährter Weise zur Heurigenstimmung beitragen.

Ein besonderes Programm soll auch unsere Kinder erfreuen.

- Unter fürsorglicher Betreuung von Michaela Holcmann mit ihrem Team werden am Abenteuerspielplatz Kinderspiele mit Osterbräuchen geboten.
- Der Osterhase wird zu Besuch kommen und im „Osterhasen-Streichelzoo“ kann mit zahmen Tieren Bekanntschaft gemacht werden.
- Am Beri-Gelände gibt es eine zusätzliche Ostereiersuche des Sportvereines.
- Unsere Beri-Lokomotive, das Indianer-Camp, der Kletterbaum und die Dach-Höhle laden zu abenteuerlichem Spiel und Spaß.

Ein großer Fahrradparkplatz gibt die Möglichkeit zur geordneten Abstellung der Fahrräder, schließlich sollte an diesem Tag umweltfreundlich keiner mit dem Auto unterwegs sein.

Wir haben ab 17 Uhr auch einen **Heimbringerdienst** organisiert. Dabei werden unsere Gäste aus Laa/Thaya, denen der Heimweg zu beschwerlich ist, sicher nachhause gebracht. Im Halbstundentakt ist unser Heimbringerdienst bis 21 Uhr einsatzbereit.

Auch gemeinsam feiern dient der Dorfgemeinschaft. Der Ber(i)g ruft zum Dorffest, das bei jeder Witterung stattfindet. Pfarrkeller, Wirtshaus und Krickl-Scheune sind bei Bedarf wetterfest.

Beri-Hex wacht über den Beri

Mit der Beri-Hex „ziert“ ein weiteres markantes „Naturwunder“ unser Naherholungsgebiet.

Der etwa 80jährige Buchenstamm, eine seltene Laune der Natur, stammt aus dem Burgenland und wurde vom Hanfthal-Freund Erwin Pribyl zur Verfügung gestellt.

Die kopfähnliche Wucherung erlaubte nur ein hexenhaftes Aussehen, das vom Schnitzer der vielen Hanfthal-Motive, Petr Kopriva aus Untertannowitz, geformt wurde.

Die massive, 4000 kg schwere und etwa 17 Millionen Jahre alte Sandsteinkugel, stammt aus dem Wienerberger-Ziegelwerk und wurde uns von Leonhard Habrina vermittelt.

Die Steinbearbeitung erfolgte von Steinmetz Siegfried Bergauer und den nicht einfachen Transport übernahmen die Firmen Hofer und Lenz.

Die **Beri-Hex** ist eine Leihgabe von Johann Schmidt und soll ein wachsames Auge auf den Beri richten.

Naturnahe Biotope - ein überflüssiger Luxus?

von OStR Mag. W. Gabriel

Die Einstellung zu naturnahen Restlandschaften hat sich in den letzten Jahren sehr gewandelt.

Wo vor 30 Jahren Pläne zum Schutz wertvoller Biotope nur ablehnendes Kopfschütteln auslösten, werden nun neue Feuchtbiotope angelegt (Kottingneusiedl, Ungerndorf), Trockenbiotope geplant (Ungerndorf) und auch die ökologisch sicher wertvollsten bestehenden Restbiotope, wie der Bruchwald am Mühlbach, erhalten die längst fällige Beachtung.

Dazu kommen eine Neuorientierung im wirtschaftlichen Bereich und die mit dem EU-Beitritt verbundenen Unsicherheiten für die Landwirtschaft. Schutz und Nutzung der Landschaft werden neu durchdacht, neue Wege gesucht.

Eine ökologische Sonderstellung in unserem Raum nimmt fraglos der Bruchwald zwischen Hanfthal und Laa mit seinen teilweise seltenen, geschützten Pflanzen und Tierarten ein. Im Rahmen der Stadterneuerung wird ein kleiner, in Gemeindebesitz befindlicher Teil als Naturlehr- und Beobachtungspfad eingerichtet. Dadurch sollen weitere Zerstörung, Müllablagerungen und ökologisch schädigende Nutzungen verhindert werden.

Den Privatbesitzern der angrenzenden Bruchwaldparzellen soll damit auch eine Entscheidungshilfe für eine ökologisch sinnvolle Erhaltung gegeben werden.

Ein von der Dorfgemeinschaft Hanfthal händisch gegrabener verdeckter Stichkanal vom Mühlbach zu einem bisher nur periodisch gefüllten Tümpel sichert hier nun ganzjährige Wasserfüllung und damit den Bestand der hier vorkommenden fünf

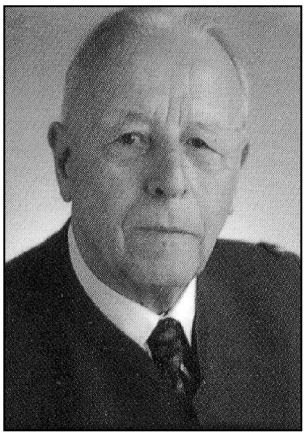
Amphibienarten (Gelbbauchunke, Wechselkröte, Springfrosch, Laubfrosch und Wassermolch). Ein Beobachtungssteg ermöglicht Zugang und Einblick. Besonders im Frühsommer wird diese Stelle mit ihren blühenden Wasserschwertlilien zu einem zauberhaft schönen Bereich.

Standort störende Pflanzen (Robinen, fälschlich auch Akazien genannt) wurden entfernt. Sperren sollen ein Befahren des Weges wie bisher mit Mopeds und die damit verbundene Vergrämung des Wildes verhindern. Eine Sitzgruppe gegenüber dem Kautzteich und Informationstafeln sollen dieses ökologische Juwel vorsichtig erschließen.

Gelingt es in den nächsten Jahren, diesen kleinen Bereich zu pflegen und mutwillige Zerstörung abzuwenden, könnte er, vielleicht um einen kurzen Weg am Mühlbach selbst erweitert, zu einem Musterbiotop werden. Sehenswürdigkeit und Beispiel für sanfte Nutzung, Schutz seltener Pflanzen und Tiere und Keimzelle einer wirksamen Biotopvernetzung zu den zahlreichen Gräben unserer Gegend.

Mögen einige unserer Pläne vielleicht Utopie bleiben, ein sinnvoller Beginn ist gemacht, echte Lebensqualität ist nur in einer zumindest teilweise ökologisch intakten Umwelt möglich. Der Hanfthaler Versuch sollte Beispiel für andere sein. Die Hanfthaler Thaya-Mühlbach-Au ist eine rare schützenswerte Sehenswürdigkeit!

OSR Friedrich WINNA erhält Wappenring der Stadt Laa



In der Gemeinderatssitzung vom 27.6.1997 wurde der Beschluß gefaßt, Herrn OSR Friedrich Winna den Wappenring der Stadt Laa zu verleihen.

Mit dieser Anerkennung wird das unschätzbare Verdienst des großen Heimatfreundes als Verfasser der „Hanfthaler Dorfkunde“ sowie der Festschrift „200 Jahre Pfarre Hanfthal“ gewürdigt. Der geborene Hanfthaler hat mit diesen beiden heimatkundlichen Büchern seiner Heimatgemeinde einen unschätzbaren Dienst erwiesen.

In wohl tausenden Stunden hat der pensionierte Volksschuldirektor, der in Purkersdorf wohnhaft ist, historisches Material mühsam gesammelt und die bewegte 850jährige Geschichte unseres Dorfes für uns und unsere Nachwelt niedergeschrieben. Auf dieses fundierte Werk können alle HanfthalerInnen stolz sein und das Buch als wertvollen Schatz betrachten, den es gilt, sorgsam zu bewahren.

Das Vermächtnis aus der „Dorfkunde Hanfthal“ dient der Dorfgemeinschaft als wertvoller Ratgeber und motiviert uns, im Sinne unseres „Fritz-Onkels“ die Dorfgemeinschaft zu pflegen. Wie uns OSR Winna versichert hat, ist unser Wirken sein höchster Lohn für die mühsame Heimatforschung. Wir wollten unserem verdienten Heimatfreund diese Ehrung anläßlich des Dorffestes überreichen.

Nachdem dies unserem geistig rüstigem „Neunziger“ jedoch etwas beschwerlich erschien, wurde der Wappenring von Bürgermeister Ing. Manfred Fass im Beisein von Ortsvorsteher Günther Schmid und Dorfgemeinschaftsvertreter Johann Schmidt am 14. April 1998 in Purkersdorf überreicht. Ganz Hanfthal gratuliert unserem „Fritz Onkel“, wie er gerne genannt wird, zum bevorstehenden begnadeten 90. Geburtstag.

Der Verfasser des Heimatbuches wurde am 12.7.1908 als Bauernkind in Hanfthal 38 geboren. Als Junglehrer im südlichen Burgenland, sodann im Bezirk Amstetten und erst recht als heimatloser Soldat, wurde dem Hanfthaler Bauernsohn der erlittene Verlust der Heimat zum zielweisenden Streben seines Lebens: Heimat zu suchen, Heimat zu besitzen! Als „Heimkehrer“ suchte und fand er in Purkersdorf im Wienerwald seine zweite Heimat, wo er die Hauptschule bis 1972 als Direktor leitete. Mit seinen Büchern über die Wahlheimat Purkersdorf und dem Wienerwald erwarb er sich auch dort größte Verdienste.

Im Vorwort seiner Dorfkunde äußert der Verfasser den Wunsch, daß das Buch den Heimatmenschen inwendig ergreifen möge, in ihm das Gespür für organische Menschwerdung und Lebensbewältigung erwecken möge. Die Selbstfindung und -entfaltung der Einzelmenschen und deren einträchtiges Zusammenwirken in der Dorfgemeinschaft führen zur Dorfkultur (Buchzitat).

Die von OSR Winna abgewandelte Lebensweisheit: „Auch in Hanfthal geschieht nichts Gutes, außer man tut es“, hat sich die Dorfgemeinschaft zum Motto ihrer Wirkens ausgewählt.